

Selbst erlebt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Einst und jetzt

Früher sagte man:
«Der kluge Mann baut vor!»
und heute muß man sagen:
«Der kluge Mann baut FORTS».
Stimmt's ebbe nit?) NHBB

Selbst erlebt

Am Karfreitag wollte ich in einem Bahnhofbuffet der Ostschweiz etwas Fleischloses essen und fragte die Serviertochter, was sie mir empfehlen könnte. Darauf riet sie mir: «Dänn nämäd Sie es Restaurationsbrot!»

Vegetarius
(... d'Serviertochter hät jedefalls dänkt, mit ihre Restaurationsbrötli chön me sich nöd versündige — das bitzeli Fleisch druf sig ja nu es Muster ohne Wert!
Der Setzer.)

Lieber Spalter!

Lese ich da im SBB-Buffet Deine lieben Blätter; auf der letzten Seite angelant (Nr. 10), finde ich neben dem Bundesrat Minger am Kraftmesser die Glosse:

Mehr Fachdienst,
weniger G'wehrgriff,
dänn länge 2 Wuche!

Mit de beste Grüeb A Läser.

Tatsächlich passiert!

Beim Mittagmahl im Refektorium eines südtalienenischen Fabrikkonzerns sitze ich mit zwei im gleichen Betriebe arbeitenden Juristen zusammen, mit denen ich mich zwischenhinein unterhalte.

Das Gespräch dreht schließlich auf Briefmarken ab, wobei ich Wunders wegen die Frage stelle, wieso bis heute das Bild von Mussolini noch nicht auf den italienischen Postwertzeichen erschienen sei. Darauf schlagfertige Antwort des einen:

«Weil er sich hinten nicht abschlecken lassen will!», und darauf folgendes schallendes allgemeines Gelächter der mehrheitlich aus eingeleischten Faschisten bestehenden Tischrunde.
Tschitscho

Hans, der Stift

Seit 14 Tagen ist Hans Schlosserlehrling in unserer Maschinenfabrik. Er kann sich noch nicht restlos in die Arbeit einföhlen — ununterbrochen ist sein Mund in Bewegung. Dieses überflüssige Schwatzen gefällt natürlich den andern Stiften, nicht aber dem Abteilungsmeister. Alles Tadeln nützt nichts. Der Meister geht zum Vater des Hans, der ihm rät, Hans solle während der Arbeit gedörnte Zwetschgen oder etwas ähnliches essen, damit er endlich ruhig sei.

Nach einigen Tagen kommt der Vater zum Meister und frägt nach seinem Hans. Worauf er die Antwort erhält: «'s Schnörre hät endlich ufgehört — defür frißt er jetzt de ganz Tag!»
Pizzicato

Frühlingsmode 1939

Ja, nun ist der Lenz gekommen! Laut verkündet es und geigt es jeder Vogel in den Zweigen, und die Frühlingsmode zeigt es ... Neuer Frühling, neue Hüte! Aber ach, du meine Güte, was für Sachen zieren nun die Damenköpfchen — 's ist zum Lachen — Teller, Tassen, Tiegel, Töpfchen! Tiegel, Töpfchen, Teller, Tassen sollen sich jetzt sehen lassen — paßt das Bild auch nicht zum Rahmen — auf den Locken unsrer Damen, wo sie, trotzend jedem Wind, sicher angebunden sind.

Findet ihr es rationeller, meine Damen, wenn ihr Teller, Tassen, Tiegel, Blumentöpfchen trägt auf euren Lockenköpfchen, anstatt einen rechten Hut, der noch Schatten spenden tut?

Besser wär's, sich zu befassen mit den Tiegeln, Tellern, Tassen brav zu Haus' (auch mit den Töpfen) anstatt sie auf Lockenköpfen stolz zu tragen durch die Straßen!
Ei Hi

Bedenken zum Thema Osterhase

Unserm Benjamin wird erzählt, daß der Osterhase Eier lege. Das scheint ihm jedoch wegen technischer Schwierigkeiten nicht in den Kopf zu wollen, denn er frägt erstaunt: «Ja, aber cha denn dä Oschterhas e ganzes Jahr lang 's Eierlege verhebe?»
Rü.